

Mittwoch, 20. April 2016

Shanghai

Diesen Morgen wache ich um halb acht Uhr auf. Ich merke sofort, dass es mir wieder besser geht. Normale Temperatur und wieder Hunger. So stehe ich also sofort auf, mache mich frisch und gehe zum Frühstück. Danach habe ich noch genügend Zeit, einige Karten zu schreiben, die dann baldmöglichst in der Schweiz bei ihren Empfängern ankommen und hoffentlich Freude bereiten.

Um 10 Uhr werde ich von Thomas und meinem Fahrer abgeholt. Als erstes besuchen wir heute das Shanghai Museum. Es gäbe bestimmt besseres zu sehen, aber da es regnet, ist es eine gute Alternative zum Trockenbleiben. Nach diesem Besuch treffen wir wieder auf Richard, den „Obersuper“-Guide. Er behält es sich vor, mir den Jade-Buddha-Tempel zu zeigen und seine auswendig gelernten Geschichten dazu zu erzählen. Auf Fragen kommt meistens keine Antwort, sondern bereits die nächste Geschichte. Und wenn er nicht gerade mit mir spricht, ist auch er laufend mit seinem Mobiltelefon beschäftigt, schreibt Nachrichten oder weist Thomas zurecht.

Anschliessend fahren wir wieder einmal in einen Touristentempel zum Mittagessen. Teppaniaki ist angesagt. Der Koch bereitet die Speisen direkt vor den Augen der Gäste auf einer grossen Kochplatte zu und macht zwischendurch öfters eine Feuershow, indem er eine leicht entzündbare Flüssigkeit über die Kochplatte giesst. Grosse Show, aber nicht viel dahinter. Das Essen schmeckt so einigermassen und lässt mich nicht vor Freude jauchzen.

Nach dem Mittagessen fahren wir mit dem Wagen zum Hafen. Es ist eine einstündige Hafenrundfahrt vorgesehen. Leider regnet es und es ist nicht optimal, vom Oberdeck, welches kein Dach hat, Fotos zu machen und die Aussicht zu geniessen. Aber am Bug des Schiffes kann man doch raus und unter Dach stehen. Und kurz vor Ende der Fahrt lässt der Regen sogar soweit nach, dass ich doch noch aufs Oberdeck kann.

Kaum ist die Fahrt zu Ende, werden wir schon von unserem Fahrer abgeholt und in eine Seidenfabrik gefahren. Das übliche Programm beginnt, eine kurze Einführung über die Seidengewinnung und Verarbeitung und eine lange Verkaufstour durch den grossen Fabrikladen. Interessiert wäre ich schon, nämlich an Seidendecken. Die sind auch nicht teuer, aber leider habe ich dann Übergewicht oder so viel Handgepäck, dass es auch nicht optimal ist. Und der Versand in die Schweiz ist so teuer, dass ich gleich drei Decken kaufen könnte. Ich lasse es also sein, aber sehr ungerne.

Zum Abschluss der Tagesausflüge besuchen wir noch kurz das Xintiandi-Viertel, auch das französische Viertel genannt. Es hat dort jede Menge von Restaurants, die alle im europäischen Stil gebaut sind. Thomas erklärt mir, dass, wenn ein Mann eine Frau heiraten wolle, er mit ihr dorthin essen gehe und ihr danach einen Antrag mache. Aha, so einfach geht das, denke ich mir.

Auf der Fahrt zum Hotel fragt mich Thomas, was ich heute noch mache. Nachdem ich ihm meine Pläne erzählt habe, fragt er mich zu meinem Erstaunen, ob er mich in ein typisches Shanghaier Restaurant einladen dürfe. Ich sage nicht nein und er ist zufrieden. Vom Hotel aus gehen wir zu Fuss zur nächsten Metro und fahren mit dieser drei Stationen zu unserem Ziel. Das Restaurant ist schlicht, aber die Kartenauswahl (mit Bildern) sehr interessant. Ich nehme Rindfleisch mit gerösteten Nudeln und Thomas Teigtaschen sowie Reis mit Innereien. Meine gerösteten Nudeln sind wie an einem Klumpen, können kaum auseinander genommen werden und sind zum Essen wie Chips. Es schmeckt, ist aber nicht wirklich der Brüller

Da Thomas mich am nächsten Morgen zum Flughafen bringen muss, will er schon früh nach Hause gehen. Für mich ist das ok und so verlassen wir kurz nach dem Essen das Lokal. Ich fahre mit dem Taxi ins Hotel und Thomas mit der Metro zu seinem Wohnort.